

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

293 (15.12.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034632)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 293.

Sonnabend, den 15. Dezember 1883.

IX. Jahrgang.

Inserate für die morgen Sonnabend auszugehende Nummer bitten wir, schon im Laufe des Vormittags abzugeben zu wollen, da andernfalls leicht eine Verzögerung in der Herausgabe des Blattes entstehen kann.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 12. Dezember. Se. Maj. der Kaiser conferirte mit dem Kriegsminister und ertheilte Nachmittags dem französischen Botschafter in Petersburg, Appert, die nachgesuchte Audienz; der Botschafter Courcel ist heute früh von Friedrichsruh hierher zurückgekehrt.

Gestern gab der Vicepräsident des Staatsministeriums, von Puttkamer, ein größeres parlamentarisches Diner, bei welchem in erster Linie zahlreiche Abgeordnete der conservativen Parteien, dann aber auch Mitglieder der Centrums- und nationalliberalen Partei, etwa 40 bis 50 Personen, erschienen waren. Auch der Vicepräsident des Herrenhauses, Dr. Beseler, sowie verschiedene Geheime Räte waren anwesend. Nach der Tafel fand eine lebhaft und allseitig angeregte Unterhaltung bis gegen 9 Uhr statt.

Der Unterstaatssecretär im Justizministerium Rindfleisch ist heute Morgen um 6 Uhr an einem Herzschlage plötzlich verstorben. Der Verstorbenen war von seinem Chef wegen seiner Tüchtigkeit hoch geschätzt und erfreute sich bei seinen Kollegen und den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses großer Beliebtheit. Seit vielen Jahren vertrat er neben dem Justizminister den Justizetat und wurde seinerzeit durch den früheren Justizminister Dr. Leonhardt von Celle hierher berufen, um an den Vorkarben zur Justizreform theilzunehmen. In letzterer ist namentlich die Eintheilung der Amtsgerichte sein Werk.

Die erste Verathung des von den Abgeordneten Straßmann-Belle wieder eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Abänderung der Städteordnung, so, daß es in Zukunft zur Regulirung der Wahlkreise einer Auflösung von Stadtverordnetenversammlungen auf Grund des Strafparagraphe nicht mehr bedürfen würde, wäre fast ohne heftige Zusammenstöße vorüber gegangen, wenn Herr Prof. Virchow, der als Antragsteller das Schlüsselwort sprechen wollte, den Minister v. Puttkamer nicht gewissermaßen gezwungen hätte, das Wort zu nehmen und damit die Debatte wieder zu eröffnen; natürlich nicht über den vorgeschlagenen Gesetzentwurf, sondern über die Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung. Leider war die Arbeiterpartei, der dritte der Mitkämpfer, im Abgeordnetenhaus nicht vertreten, so daß Prof. Dr. Wagner sich

veranlaßt sah, die Arbeiterpartei gegen die Anklagen der bösen Liberalen in Schutz zu nehmen, in einer Rede, die Prof. Hänel später als „nichtsinnige Gemeinplätze“ bezeichnete.

Die gestrige Verathung der Commission zur Vorberathung der hannoverschen Kreis- und Provinzialordnung begann mit dem VII. Titel, welcher in den §§ 110—121 die allgemeinen, Uebergangs- und Ausführungsbestimmungen, insbesondere auch die Ausgleichsvorschriften wegen der Wegelast enthält. Bei Verathung dieser Paragraphen wird über eine aus dem Amte Einbeck eingegangene Petition, welche eine Aenderung des bestehenden Verhältnisses hinsichtlich der Chausseen und Landstraßen bezieht, mit Rücksicht auf die beabsichtigte Aenderung der hannoverschen Wegegesetzgebung zur Tagesordnung übergegangen. Sodann erhob sich eine längere Debatte darüber, ob es richtiger sei, die Bestimmungen über die in Anlaß des Eintritts der Kreise als Wegeverbände nöthige Auseinandersetzung unter den bisherigen Wegeverbänden, wie solches in der Vorlage mit Zustimmung des Provinziallandtages geschehen, in der Kreisordnung selbst zu treffen oder einer künftigen Wegegesetznovelle vorzubehalten. Mehrere Petitionen, namentlich aus den Aemtern Osten und Freudenberg, haben sich für die letztere Alternative ausgesprochen. Die Commission entschied sich schließlich mit großer Mehrheit für die Feststellung der Auseinandersetzungsbestimmungen in der Kreisordnung selbst, und werden demgemäß die §§ 110—113 mit einigen leiblich redactionellen Aenderungen angenommen. Ebenso finden die §§ 114, 115 und 116 keinen Widerspruch. Nach § 117 soll das im § 22 vorgehene Vorschlagsrecht des Kreisrates für die Besetzung erledigter Landrathsämter bei der ersten Ernennung der Landräthe in den neuen Kreisen ruhen; der Abg. Brühl beantragt, das Vorschlagsrecht nur dann ruhen zu lassen, wenn vor Erlaß dieses Gesetzes in der Provinz Hannover angefehlte gewisse Beamte zu Landräthen ernannt werden. § 117 wird mit diesem Amendement angenommen. Nach § 118 soll die Kreisordnung mit dem 1. April 1885 in Kraft treten. Hierzu wird der Zusatz beschlossen: „sofern bis dahin eine neue Provinzialordnung für die Provinz Hannover erlassen sein wird, andernfalls nach Erlaß der Provinzialordnung an dem durch königliche Verordnung zu bestimmenden Zeitpunkt.“ Die ferneren §§ 119—121 werden nicht beanstandet. Nachdem jedoch das Wahlreglement genehmigt ist, geht die Commission zu dem ausgesetzten § 1 über, nach welchem an Stelle der bisherigen Kreise und Amtsbezirke als Verwaltungsbezirke die in der Anlage A des Entwurfs bezeichneten Kreise treten sollen. Zunächst wird über die im Regierungsbezirk Hannover zu bildenden Kreise verhandelt. Die Kreise Diepholz, Syke, Hoya, Nienburg, Stolzenau, Neustadt a. R. und Stadtkreis Hannover werden nach der Re-

gierungsvorlage ohne Widerspruch genehmigt, indem man davon ausgeht, daß die aus den Grafschaften Hoya und Diepholz, namentlich aus den Aemtern Sulingen, Uchte und Freudenberg, eingegangenen Petitionen, welche eine andere Kreisbildung bezwecken, nicht berücksichtigt werden könnten. Doch wird beschlossen, die Petition des Amtes Freudenberg, soweit sie auf Verlegung des Kreisitzes von Syke nach Bassum gerichtet ist, der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Anlangend den Landkreis Hannover, so soll dieser nach der jetzigen Vorlage allein durch das Amt Hannover gebildet werden, während nach der Vorlage von 1882 die Aemter Hannover und Linden zum Landkreise Hannover zusammengelegt werden sollten. Dagegen sollen nach der jetzigen Vorlage die Aemter Linden und Wennigsen den Kreis Linden bilden, während 1882 das Amt Wennigsen allein als Kreis constituirt werden sollte. Ueber diese Kreisbildung, gegen welche aus dem Amte Wennigsen eine Petition eingegangen ist, erhebt sich eine längere Debatte. Abgeordneter Köhler beantragt, die Vorlage von 1882 wieder herzustellen, eventuell den aus den Aemtern Linden und Wennigsen zu bildenden Kreis als Kreis Wennigsen zu bezeichnen (um dadurch auszudrücken, daß man den Sitz des Kreises nach Wennigsen gelegt zu sehen wünsche). Beide Anträge werden mit überwiegender Mehrheit abgelehnt; dagegen wird mit gleicher Mehrheit beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, den Kreisitz nach Wennigsen zu verlegen. Die Kreise Springe und Hameln werden nicht beanstandet, ebenso wenig die sämtlichen Kreise im Regierungsbezirk Hildesheim. Im Regierungsbezirk Lüneburg wird im Widerspruch mit der Vorlage die Stadt Celle als besonderer Stadtkreis constituirt, und zwar mit 14 gegen 3 Stimmen. Alle übrigen Kreise im Regierungsbezirk Lüneburg werden anstandslos genehmigt. Damit wird die Verathung abgebrochen.

Die Verathungen der hannoverschen Kreisordnungscommission scheinen einen ebenso dissoluten Verlauf zu nehmen, als die vorjährigen über die Revision der Verwaltungsgeetze. Bis jetzt liegt nur der negative Beschluß vor, das Amtsvoresher in Hannover nicht eingeführt werden sollen; aber an der Frage der Bildung der Kreise als Träger kommunalen Lebens ist man sorgfältig vorbeigegangen, um sich mit den Einzelheiten der Kreisangelegenheiten zu beschäftigen. Hinter den Coulissen sind die entscheidenden Abmachungen noch immer nicht zu Stande gekommen.

Aus Königsberg war in voriger Woche die Verhaftung eines russischen Generalstabsoffiziers gemeldet worden, der Zeichnungen der dortigen Festungswerke nach Rußland zu befördern versucht hatte. Der Offizier ist, wie jetzt die „R. Z.“ mittheilt, am 9. Dezember auf Verfügung des Justizministers der Haft entlassen und bis zur Grenze beifördert worden.

Papa's Goldtochter.

Eine Skizze aus dem Leben von Ludwig Richter.

(Fortsetzung.)

Es war eine schlank, wohlgebaute Gestalt, die einer gewissen Feinheit und Eleganz nicht entbehrte. Das bartlose, scharfgeschnittene Gesicht zeigte ein Paar dunkler Augen, die in ewiger nervöser Unruhe leuchteten, den etwas sinnlichen Mund umspielte ein Lächeln, das, halb gutmüthig, halb ironisch, nicht dazu angethan war, für den Mann, der etwa 29 Jahre alt sein mochte, besondere Sympathien zu erwecken. Jetzt fiel sein Blick auf Cäcilie. Einen Moment starrte er sie, halb erstaunt, halb freudig überrascht, an. Da wandte Cäcilie zufällig, aber wer kann sagen, ob nicht von jener dämonischen Gewalt getrieben, die oft entscheidend für unser ganzes Leben, den Kopf ihm zu. Die beiden Menschen sahen sich zum ersten Male, und es war merkwürdig, daß halb unbewußt in der Seele der Beiden, als sie sich so einige Secunden lang anschauten, der Gedanke lebendig ward: Ich kenne Dich schon lange. Sie hatten einander nie vorher im Leben gesehen und doch zog es sie zu einander hin mit magischer Gewalt. Und als Cäcilien Augen so ruhig und klar an ihm hingen, vergebend den Ort und die Umgebung, in der sie sich befand, da geschah das Merkwürdige, daß der weltgewandte, vielerfahrene Mann erröthete, erröthete wie ein Schulknabe. Im nächsten Moment war das Mädchen wieder in ihrer Andacht versunken und gesenkten Hauptes, sinnend, ohne sich weiter um das zu kümmern, was um ihn vorging, stand der Mann am Pfeiler. Dann erklang der Schlußgelang der Gemeinde und die Kirche war zu Ende. Die Menschen strömten in's Freie, auch Cäcilie und der Vater lenkten die Schritte dem Heim zu. Sie hatten nicht weit zu gehen, aber selbst die kurze Viertelstunde erschien dem Vater heute zu lange, er war sichtlich ermüdet, seelisch tief angegriffen, der Rückschlag einer Erregung, die nun schon so lange Zeit seinen Geist ergrieffen hatte, machte sich jetzt, nachdem die Ruhe in das Trauerhaus

eingekehrt war, auch körperlich geltend. Die Füße versagten dem schnell alternden Mann fast den Dienst und er schlug statt des breiten Hauptweges, der seiner Wohnung zuführte, einen kürzeren schmalen Nebenweg ein. Das Städtchen, in dem unsere Erzählung spielt, lag an einem kleinen Fließchen, das diesen stolzen Namen kaum verdiente; denn das Gewässer schlängelte sich so ruhig und bescheiden dahin, als wollte es um Verzeihung bitten für seine Existenz. Es bot für Selbstmörder, die im kühlen Naß des Lebens Bitterkeit ertränken wollten, absolut kein sicheres Mittel für das Gelingen ihres Vorhabens; denn das Wasser reichte im günstigsten Falle höchstens bis an das Knie einer erwachsenen Person. Der Weg zur Wohnung des Papa Walport führte über das Fließchen und eine Brücke, die ihrer Eleganz wegen gar nicht zu der Anspruchlosigkeit des Gewässers passen wollte, verband die beiden Ufer desselben. Ein einfaches Brett war über das Fließchen gelegt an der Stelle, wo der kürzeste Seitenweg, den Cäcilie und ihr Vater eingeschlagen, in das Wasser mündete.

Das Mädchen war vorausgegangen und hatte, mit flüchtigem Schritt über das Brett eilend, das jenseitige Ufer bald erreicht. Plötzlich vernahm sie einen unterdrückten Schrei und sich umblühend, sah sie den Vater in dem seichten Wasser, sich mit einer Hand an dem Brette haltend. Die Situation war nichts weniger als gefährlich, dem unbefangenen Zuschauer mußte sie sogar lächerlich erscheinen. Das mochte wohl auch der Vater fühlen, denn ein Lächeln trat auf seine Lippen; das war aber so müde und traurig, daß es die Tochter kalt überließ, und ängstlich rief sie: „Vater, komm doch herauf. Du kannst Dich zu Tode erkalten.“ Er machte einen Schritt vorwärts, taumelte und griff mit den Händen in die Luft, dann sank er schwer gegen das Brett, mit verlierendem Bewußtsein sich mit den Händen an dasselbe klammernd. Im nächsten Moment mußte er fallen, und wenn auch an ein Ertrinken unter den obwaltenden Umständen keineswegs zu denken war, so konnte doch das kalte Wasser auf den heute so sonderbaren Mann schädlich wirken. Cäcilie stieß einen Angstschrei aus und

stand im nächsten Augenblick am Ufer. Schon umspülten die Wasser des Fließchens ihre Füße, noch ein paar Schritte und sie konnte den Vater stützen, da erklang vor ihr eine Stimme: „Bitte, Fräulein, machen Sie sich nicht unnöthig die Füße naß.“ Es klang so ruhig und bestimmt, so klar und so selbstverständlich. Cäcilie blickte nicht auf; sie stand wie gebannt unter dem Zauber der Stimme, sie rührte sich nicht, gesenkten Hauptes, wie lauschend stand sie da, augenscheinlich wie unter dem Einflusse einer plötzlichen Betäubung. Sie sah zwar den Mann nicht, der diese Worte gesprochen hatte, aber sie wußte es, sie ahnte es instinktiv, wenn die Stimme angehörte. Mit einem Sprunge war der Mann an Papa Walport's Seite, hob ihn wie ein Kind auf und trug ihn auf das jenseitige Ufer. Jetzt war der seltsame Mann von Cäcilien gewichen und erröthend stand sie vor dem Fremden, den sie heute früh einmal in der Kirche gesehen. Papa Walport war rasch zur Besinnung gekommen, die Schwäche-Anwandlung war vorüber.

„Bitte, gehen Sie voraus, mein Fräulein; ich werde den Herrn — Ihr Herr Papa, nicht wahr? — noch ein wenig stützen.“ Es klang wieder so, als ob ein Widerspruch unmöglich. Cäcilie sprach kein Wort, Papa Walport murmelte: „Ich danke Ihnen recht sehr, mein Herr, Sie sind sehr gütig.“ Dann war es ihm schon recht, sich auf den starken Arm stützen zu können. Sie hatten nicht weit zu gehen, nur noch ein paar Schritte. „Bitte, helfen Sie mir noch die Treppe hinauf,“ sagte Papa Walport und eine Minute später hatte der Fremde ihn zu dem einzigen Sopha geleitet, das die Wohnung aufzuweisen hatte.

„Ich danke Ihnen recht, recht sehr, mein Herr,“ sagte Papa Walport, „Sie sind wirklich sehr gut zu mir gewesen, und Sie kennen mich nicht einmal.“ Der Fremde hatte sich schon bis zur Thüre zurückgezogen. Jetzt trat er nochmals näher und sich vorbeugend sagte er: „Verzeihen Sie, ich vergaß ganz, mich Ihnen vorzustellen; mein Name ist Leo v. Tüngen, ich bin Schauspieler bei der Truppe des Direktors Menzel.“ (Fortf. folgt.)

Die in Militärkreisen beliebten Kriegsspiele, d. h. die Durchführung von Gefechten auf großen Terrainplänen, leiden noch immer an dem Uebelstande, daß diese Pläne die Details der Terraininformationen nur ungenügend erkennen lassen. Man strebt daher stets danach, Reliefkarten für diese Zwecke zu benutzen. Solche sind aber sehr kostspielig, besonders da man das Terrain möglichst oft zu wechseln im Stande sein muß. Man hat sich also bisher auf die Anwendung der billigeren Planarten beschränken müssen. Dieser Uebelstand scheint jetzt durch die höchst ingeniose Erfindung eines Capitäns v. Ribdersted der schwedischen Garde-Infanterie beseitigt worden zu sein. Dieser Offizier, welcher sich augenblicklich in Berlin aufhält und bereits dem Kriegsmiester Bronsart v. Schellendorf und anderen höheren Offizieren seine Erfindung vorgelegt und entsprechende Anerkennung gefunden hat, konstruierte nämlich eine aus nur vier in Gyps modellirten und mit Farben naturgemäß bemalten Theilen bestehende Reliefkarte, aus welcher man durch ganz beliebige Umstellung der einzelnen Theile die verschiedenartigsten Terraininformationen herzustellen vermag. Diese vier Reliefkartentheile sind nicht theurer, als die sonst gebräuchlichen Planarten und somit leicht zu beschaffen, um so mehr, als dieselben hier in Berlin mittelst Papiermasse vervielfältigt werden sollen. Herr v. Ribdersted hat für Deutschland ein Patent für seine Erfindung nachgesucht.

Die „Prov.-Corr.“ nimmt natürlich für die offene Abstimmung bei den Wahlen Partei und ist überzeugt, daß das Land sich die geheime Reichstagswahl werde nehmen lassen. Das amtliche Blättchen sagt: „Die im ersten Augenblick durch das Geschrei Derer, denen die geheime Wahl das erwünschte Operationsfeld bietet, verwirrte öffentliche Meinung wird sehr bald die Kaltblütigkeit und die Besonnenheit zur unbefangenen Prüfung der Frage wieder gewinnen.“ Wir wollen es abwarten.

In Betreff der mehrerwähnten internationalen Schutzmaßregeln für Europäer in China berichtet ein neuestes Schreiben der „Pol. Corr.“, daß es das englische Cabinet war, welches an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Deutschland und Italien eine Einladung zu gemeinsamem Vorgehen im obenerwähnten Sinn für den Fall eines Conflictes zwischen Frankreich und China gerichtet hat. Deutschland und Italien haben bereits zugestimmt. Man hält es für wahrscheinlich, daß die gleiche Einladung auch an andere Mächte gerichtet werden wird. In Italien hat dieser Schritt Englands wegen seiner Bedeutung für die Beziehungen des Cabinetes von St. James zu den Cabinetten von Berlin und Rom große Befriedigung hervorgerufen. Die aus diesem Anlasse nach China dirigirten italienischen Kriegsschiffe „Christoforo Colombo“ und „Caracciolo“ werden gegen den März an ihrem Bestimmungsorte eintreffen.

Brenzfischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 13. Dezember. Am Ministerische: Mehrere Commissare. Später Dr. Friedberg und v. Puttkamer.

Das Haus genehmigt unter unerheblicher Debatte den Rest des Justizetat's unverändert. Mündel gegenüber, der feierlichere Eidesabnahme, Beseitigung des Boreides und Vereidigungszwang wünschte, bemerkte der Justizminister, er befehle sich der größten Vorsicht bei Anträgen auf Aenderung der Reichsjustizgesetze, weil er die Gesetzgebung zu schädigen fürchte, er verkenne aber nicht die schweren Mißstände und wünsche ebenfalls lebhaftest die Beseitigung des dem deutschen Wesen ganz fremden Boreides.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Briefsendungen für S. M. Lt. „Albatros“ sind bis 19. Dezbr. cr. Mittags nach Punta Arenas (Magellanstraße) und vom 19. Dezbr. cr. Nachmittags ab und bis auf Weiteres nach Montevideo (Uruguay) zu dirigiren. Die vorstehenden Daten sind die Abgangszeiten aus Berlin.

Pient. z. S. Jädel hat einen Urlaub bis zum 13. Jan. n. J. nach Spremberg und der Assistenarzt II. R. Dr. Nocht einen 6 wöchentlichen Urlaub nach Schleßen angetreten. — Assistenarzt II. Klasse Dr. Fricke ist von Urlaub zurückgekehrt. — Der Generalarzt I. Kl. der Marine Dr. Wenzel ist zur Inspektion des hiesigen Garnisonlazareth hier eingetroffen.

Kokales.

* Wilhelmshaven, 14. Dez. Das auf Spiekeroooger Strand in der Harle gefranbete Dampfschiff ist der englische Dampfer „Verona“, von Leith nach Bremerhaven mit Stückgütern bestimmt. Die Besatzung des Dampfers ist geboren. Heute Nacht um 3 Uhr ist der Lootsenschiff „Wilhelmshaven“ und heute Morgen 9 Uhr der Pumpendampfer „Norder“ nach dem gestrandeten Dampfschiff abgegangen; dieselben sind aber Mittags wieder zurückgekommen, weil zur Hilfe zunächst nur Lichterfahrzeuge verwendet werden können. Die „Verona“ soll anscheinend ziemlich günstig innerhalb der Ankergründe von Spiekerooog liegen und ist nur mit flach gehenden Fahrzeugen zu erreichen.

Die Rettungsstation Spiekerooog der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 13. Dez. sind von dem englischen Dampfer „Verona“, Capt. Stark,

13 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Aurich“, Sturm aus NW. Das Rettungsboot war 6 Stunden unterwegs.

Privatmittheilungen zufolge ist das Feuerschiff „Aussenjade“ in der vorgestrigen Sturmnacht von seinem Standort unter Bruch aller Ketten vertrieben worden. Bis jetzt ist über den Verbleib desselben nichts bekannt.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die Hamburger Seewarte telegraphirt gestern Nachmittag 5 Uhr 10 Min.: Sturmwarnung: Ein tiefes Minimum im Nordwesten verursacht an der deutschen Nordseeküste auffrischende, stellenweise stürmische südwestliche Winde. Das Signal ist abzuändern in: Mäßiger Südweststurm.

† Belfort, 14. Dez. Der nach Oldenburg abgehende Mittagszug ließ hier heute ein Nothsignal ertönen. Die Bewohner unserer Drischaf, durch das ungewohnte Signal aufmerksam gemacht, sahen auch bald den Zug stehen. Eine Frau befand sich auf dem Schienengeleise und war durch die ersten Warnungssignale nicht zum Fortgehen zu bewegen gewesen. Nur durch das sofortige Anhalten ist ein Unglück verhütet worden. Die Betreffende ist übrigens zur Anzeige gebracht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 13. Dez. Die „Ostf. Ztg.“ berichtet: Der gestrige Orkan hat uns wieder aufs Neue gezeigt, welche furchtbare Gewalt die Elemente besitzen und wie sehr die umfassendste Vorsicht nothwendig ist, um thumlichsten Schutz gegen jene furchtbare Gewalt zu schaffen. Fast die gesammte Einwohnerchaft Emdens hat sich hinter dem Kaiser-Wilhelms-Polder sicher gefühlt, so zwar, daß eine Durchbrechung des alten Flügelbeiches von der Stadt bis zur Schleuse bei Gelegenheit des Baues der Ostfriesischen Küstenbahn ohne Schutzvorrichtungen im Durchbruch genehmigt worden, daß ferner vor einer gänzlichen Niederlegung des letzteren nicht zurückgeschreckt worden wäre, wenn Verkehrsverhältnisse solche wünschenswerth gemacht hätten. Die gewaltige Fluth, welche gestern hier aufkam und die Höhe von 3,7 Metern erreichte, also höher stieg, als die bekannte Hochfluth des Jahres 1877, hat dem Kaiser-Wilhelms-Polder-Deich in der Nähe der Schleuse so arg zugelegt, daß es nach Ansicht Sachkundiger nur noch einer halben Stunde bedurfte hätte, um den imposanten Körper stellenweise zu Fall zu bringen. Nicht nur an der Außenseite des Deiches hat das Wasser große tiefe Löcher gerissen, u. A. ist das Holzwerk der früheren Schanze vollständig bloßgelegt, sondern es haben durch das Hinübersteigen der Wogen, stellenweise in einer Höhe von 1 Meter, an der Innenseite erhebliche Erdrutschungen stattgefunden, welche bei längerem Anhalten der Fluth Kappstürzungen in großem Umfange zur Folge gehabt haben würden. Gegen 9 Uhr Abends war die Gefahr aufs Höchste gestiegen, glücklicherweise begann aber um diese Zeit das Wasser zu fallen, und der Orkan an Heftigkeit abzunehmen. Die Größe des Unglücks, welches im Falle eines Deichdurchbruches über unsere Stadt hereingebrochen sein würde, wollen wir nicht weiter ausmalen, wir freuen uns, daß es bei einer ersten Verwarnung geblieben ist und wollen die Lehre daraus ziehen, daß es durchaus empfehlenswerth ist, auf die Erhaltung der in dem Stadtlügelbeiche vorhandenen zweiten Schutzwehr, bezw. auf die Sicherung des in demselben befindlichen Einschnittes Bedacht zu nehmen. Wir hören übrigens, daß der Kaiser-Wilhelms-Polder-Deich, welcher ursprünglich alle Deiche Ostfrieslands weit an Höhe und Stärke überragte, an verschiedenen Stellen stark versackt und dadurch das Profil desselben um ein Bedeutendes gesunken sein soll. Während das Wasser in einem so erheblichen Maße am Deiche nagte und dadurch eine ernste Gefahr heraufbeschwor, von der die Einwohnerchaft im Ganzen wenig erfuhr, brach etwa gegen 8 Uhr der vor der neuen Schleuse befindliche Fangdamm in einer Länge von etwa 10 Fuß und es rief die Kunde davon in der Stadt eine nicht geringe Besorgniß hervor. Die letztere war indess nicht begründet: der Fangdamm stand ohnehin auf dem Aussterbeetat, da die Schleuse bereits im völlig wehrfähigen Zustande sich befindet. Dieselbe hat sich denn auch vorzüglich bewährt, die Schleusenthore haben den Druck eines Wasserbandes in Höhe von 38 Fuß und das Rammen der dagegen geschleuderten Holztheile kräftig ausgehalten, obgleich ein innerer Gegenbruch von Wasser noch nicht vorhanden ist und auch nicht geschaffen werden konnte. Der Bruch des Fangdammes geschah gerade an der Stelle, wo man bereits die stützenden Erdmassen weggenommen hatte, um das Bett für die Schleusen-Einfahrt fertig zu stellen. Um die alte Schleuse gegen die Wucht des Wassers widerstandsfähiger zu machen, hatte man rechtzeitig 3 Fuß Wasser mehr eingelassen als gewöhnlich. Die Stärke des Sturmes wurde übrigens nicht weniger in der Stadt selber verspürt. Es kam vor, daß kräftige Leute, welche die Rathhausbrücke, den Stephansplatz und sonstige exponirte Stellen passirten, von der Heftigkeit der Windstöße buchstäblich umgeworfen wurden. Daß auch an den Dächern und Schornsteinen arger Schaden angerichtet wurde, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Leider ereignete sich dabei auch das Unglück, daß einige Soldaten von herab-

stürzenden Ziegeln getroffen wurden und einer derselben so schwer verletzt wurde, daß er in's Lazareth geschafft werden mußte. Eine große Verwüstung ist unter den Telegraphen-Drähten und Stangen verursacht; der Zug von Norden nach Emden, welcher gestern Abend um 5 Uhr fällig war, wurde von den umgestürzten Telegraphenstangen so aufgehoben, daß er erst gegen 8 Uhr hier eintraf.

Aurich, 12. Dez. Die heute hierher gelangte Kunde von einem Raubanfall, so meldet die „Ostf. Ztg.“, erregt hier große Aufregung. Der Handelsmann E. aus Ulfen wurde gestern Abend auf dem Wege von Holtrop nach Großefehn von vier Männern überfallen, welche seine Baarschaft verlangten. Da diese, wie die Strolche vielleicht in Erfahrung gebracht hatten, recht beträchtlich war — sie bestand nämlich aus einigen Tausend — und mehreren Hundert-Markstücken — so setzte sich der Handelsmann zur Wehr. Bei dem Ringen unterlag er natürlich, und einer der Strolche rieth, ihn zu erstechen. Glücklicherweise kam es soweit nicht, doch wurden dem Handelsmann die Sehnen an der Hand zerschnitten. Von den geraubten Scheinen trägt, wie es heißt, ein Tausendmarkstücken den Namen des Beraubten und könnte zur Entdeckung der Verbrecher führen. Die in dieser Hinsicht nöthigen Anzeigen sind gemacht worden.

Leer, 12. Dez. Wie dem „Br. Cour.“ mitgetheilt wird, ist der Postverwalter zu Jhrhove seit Sonntag, unter Mitnahme von etwa 17,000 M. Postgelbern und eines jungen Mädchens, spurlos verschwunden. Wahrscheinlich hat derselbe sich in das benachbarte Holland begeben.

Berden. Da die Verlegung des 2. Hannov. Manen-Regiments Nr. 14 von hier nach Elsaß-Lothringen beschlossen sein soll, ist eine Deputation des Magistrats nach Berlin gereist, um dafür zu wirken, daß ein anderes Regiment nach hier verlegt wird.

Bermischtes.

— Ein englisches Kriegsschiff scheint in den letzten Stürmen untergegangen zu sein. Wie aus Tunis telegraphirt wird, sind die Nachforschungen nach dem englischen Kriegsschiffe „Condor“, welches dort erwartet wurde, bis jetzt vergeblich gewesen. Ein französisches Paketboot, welches bereits am 9. dort eintreffen sollte, ist erst gestern und zwar nach einem heftigen Sturme eingelaufen. Wir wollen froh sein, wenn das deutsche Geschwader auf der Rückfahrt von Barcelona nach Genua recht glücklich in den italienischen Hafen angelangt ist.

— Ein höchst trauriger Unglücksfall wird aus Niedorf bei Berlin gemeldet. Dort hatten vor einigen Tagen mehrere Kinder einen großen Schneemann gebaut und so ausgehöhlt, daß ein kleines Kind darin bequem stehen konnte. Nach einander wurden die kleinsten Jungen hineingepoben. Während nun der 5jährige Sohn des Arbeiters Matschat in dem Schneemann saß, kam, ohne eine Ahnung davon zu haben, ein größerer Junge mit einer geschärften Art hinzu. Um Unfug zu treiben, versuchte er mit der gefährlichen Waffe dem Schneemann den Kopf zu spalten — ein Aufschrei des tödlich verletzten Kindes und das Jammern der Spielkameraden zeigte ihm erst, wach' entsetzliches Unheil er angerichtet. Der arme Kleine wird seinen Verletzungen wahrscheinlich erliegen.

Köln, 13. Dez. Ein Bravourstück, in welchem Miß Cora's Macht über die von ihr dressirten Bestien sich aufs glänzendste bewährte, trug sich, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, dieser Tage im Circus Carre zu. Miß Cora hatte unter gewaltigem Beifall das Gelaß ihrer vierfüßigen Künstler verlassen. Ein Löwe und ein Bär waren in der größeren Abtheilung zurückgeblieben, während die andern Löwen sich bereits in dem einen Seitengelaß befanden. Da, der Bär mochte dem Wüstenkönig auf einen Fuß getreten haben, packte dieser grimmig den Ungalanten. Bez setzte sich zur Wehr und es bot sich ein Bild dar, welches befürchten ließ, daß der Bär als der Schwächere von den Tagen und Zähnen seines Gegners zerfleischt werden würde. Die Stallknechte eilten mit großen Eisenstangen herbei und versuchten, die erbosten Kämpfer auseinander zu bringen. Da schloß die Thierbändigerin den Käfig auf, trat kaltblütig in denselben hinein und gebot den Thieren Ruhe. Sofort gehorchten diese, und als Miß Cora nun dem Bären das ihm zur Behausung dienende Nebengelaß anwies, schritt er sanft wie ein Lamm in dasselbe hinein.

Germania zu Stettin. Im Monate November wurden neue Versicherungen abgeschlossen: 902 über 2,972,886 M. Kapital — vom 1. Januar bis 1. Dezember d. J. 902 Versicherungen über 27,704,008 M. Kapital und 51,350 M. jährl. Rente auf das Leben von 8871 Personen. Nach Abzug aller durch Tod und bei Lebzeiten Ausgeschiedenen blieben am 1. Dez. 1883 versichert 136,121 Personen mit 281,410,204 M. Capital und 340,502 M. jährl. Rente. Die Jahres-einnahme der „Germania“ in 1882 betrug 12,235,779 M., das Gesamtvermögen am Schlusse ihres 25. Rechnungsjahrs 60,721,784 M. In letzter Summe ist die Prämien-Reserve mit 47 1/2 Millionen, die Kapital- und Extra-Reserve mit 1 1/2 Millionen, das Grundkapital mit 9 Millionen und die Dividenden-Reserve der Versicherten mit 2 1/2 Millionen Mark enthalten. Seit Eröffnung des Geschäfts wurden für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalen und Renten 65,087,974 M. ausbezahlt und seit 1871 an die mit Gewinnanteil Versicherten 6,599,823 M. Dividende gewährt.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr, bezw. der Verkauf der hinter der Dampfhammer-Schmiede hieselbst lagernden Steinbrocken (Chamottsteinbrocken) in Höhe von ca. 70 cbm soll öffentlich verdungen werden, wozu auf

Montag, den 24. Dezbr. 1883, Vormittags 11 1/4 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Chamottsteinbrocken“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur, sowie in der Expedition des Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von M. 0,50 von unserer Registratur abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Dez. 1883.

Kaiserliche Werkf., Verwaltungs-Abtheilung.

Verkauf.

Das am Park in Wilhelmshaven belegene, 2,50,02 ha große, zum Nachlasse des weiland Kaufmanns B. M. Lauts zu Schaar gehörige Landstück wird am

Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in Logemann's Gasthause zu Schaar, zum letzten Male unter der Hand zum Verkaufe ausgeben. Neuende, 13. Dezember 1883.

H. C. Cornelissen, Auktionator.

Auction, Heute Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im großen Saale von W. Bruns, am Park:

15 Tische, 19 Stühle, div. Bettstellen mit Matratzen, Betten, Schreibpult, Lampen, Seidel, Flaschen, 1 Winter-Überzieher, 2 Ziegen, Kaffee-Service und viele hier nicht benannte Sachen. Käufer ladet ein Mandatar Fr. Scharnweber.

Zu vermieten.

Die zur Zeit in meinem Hause 1. von dem Herrn B. Grashorn hier benutzten Räume als: Laden mit Comptoir und Kammer.

2. von dem Herrn A. Busse hier innehabenden Räume als: Laden, Wohnstube, Schlafstube, Küche und Lagerraum sind zum Antritt auf den 1. Mai 1884 zu vermieten.

Wilhelmshaven.

H. Grashorn, Bismarckstr. Nr. 55.

Eine junge Frau, welche lange bei einem Bleicher diente, sucht Beschäftigung in Waschen und Reinmachen.

Näh. zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Rechnungs-Formulare

für nachstehende Kaiserl. und Königl. Behörden, als:

Kaiserliche Werkf., Marine-Hafenbau-Commission, Artillerie-Magazin-Verwaltung der Kaiserlichen Werkf., Marine-Garnison-Verwaltung, Marine-Artillerie-Depot, Marine-Torpedo-Depot, Königl. Fortification u. c. hält stets vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen

Th. Süss, Buchdruckerei des Taablatte.

2 anständige Leute können Logis erhalten in einem großen heizbaren Zimmer.

Elsaß, Marktstr. 16.

Dilettanten-Verein Bant.

Samstag, den 16. Dezember 1883:

Große
musikal.-theatr. Abend-Unterhaltung
 im Saale des Hrn. C. Zwingmann (Centralhalle).
 Unter gütiger Mitwirkung der Frau Reulecke.

Hermann Grund

Wilhelmstraße 1

beehrt sich auf seine Auswahl feiner Sammt- und Leder-Albums, gestickter Etais und Taschen, in Glacé-Leder, Schreibzeugen und allerhand Bureau-Utensilien zu

Weihnachts-Einkäufen

aufmerksam zu machen.

Meine



BUCHBINDEREI

(Neueste Aquisition: Drahtheft-Maschine)

halte ich zur Anfertigung feinerer Arbeiten angelegentlichst empfohlen.

Ergebenst
H. Grund.

Deutsche Nähmaschinen

(System Singer)

bestes und vollkommenstes Fabrikat mit 5-jähriger Garantie.
 Sehr elegante Ausstattung mit Hand- und Fußbetrieb zu 80 Mk.
 Dieselben ohne Handbetrieb zu 70 Mk. halte als geeignetes Festgeschenk bestens empfohlen.

Th. J. Voss.

Meinen geehrten Gönnern die ergebene Nachricht, daß die so beliebte



Laterna Magica

neuester Construction mit

Chromotrop

wieder vorrätig ist und halte solche in mehreren Größen bestens empfohlen.

Wilhelm Steinfort, Roosstr. 84.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich mit heutigem Tage in „Burg Hohenzollern“ eine

Ausstellung der preisgekrönten Nähmaschinen

vom. Frister & Rossmann, Berlin,

eröffnete und bitte, mich mit zahlreichem Besuch gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Chr. Goergens, Bismarckstr. 9.

Georg Kohl,

Bismarckstraße 13,

im Hause der Herren **Ginrichs & Pechhaus.**

Theile einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend mit, daß ich am 12. ds. aus der Untersuchungshaft entlassen wurde und meine Thätigkeit mit heutigem Tage wieder aufnehme.

Zur Heilung von

Geschlechts- und Frauenkrankheiten

empfehle ich mich hierdurch nochmals.

Hochachtungsvoll

Georg Kohl.

Sprechstunden: 9-12 Uhr Vormittags, 6-9 Uhr Abends.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

hochelegante abgepaßte



Tüll-Gardinen

das Fach zu 11,50, 15, 17, 18, 20, 24, 25, 32 und 36 Mk., sowie auch vom Stück geschneitten m 60 Pf. bis 3 Mk.

Th. J. Voss.

Haushaltungs-Kohlen.

Erwarte im Laufe dieser Woche per Schiff „Marie“, Capt. Wilfers, eine Ladung beste **Lochgelly-Kohle.** Bestellungen erbitte baldigst.

August Bahr.

Carl Lohse.

(Ferd. Schmidt's Buchhandlung)

Zu Festgeschenken empfehle ich mein großes Lager von:

Prachtwerken, Classikern, Anthologien, Jugendschriften & Bilderbüchern.

Emaile-Photographien

(in Rahmen) sind in grosser Auswahl vorrätig.

Ich erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, dass jedes von einer auswärtigen Buchhandlung angezeigte Werk bei mir vorrätig oder durch mich in kürzester Zeit zu demselben Preise zu beziehen ist.

Wilhelmshaven.

Carl Lohse.

Empfehle meinen hochgeehrten Gönnern von Wilhelmshaven und Umgegend mein

grosses Lager von Pelzwaaren

— aller Art —

zu vorjährigen Preisen.

Empfehle besonders:

Merz, Iltis, Skungs, Marder, Bielfraß, Bär, Scheitel-Affen, Bisam, Waschbär, Opossum, Seebär, Otter

zu ganz auffallend billigen Preisen.

Magnus Schlössel, Kürschner,

Belfort, Werftstraße.

Zum Schmücken des Weihnachtsbaums

empfehle billigt:

Äpfel, Birnen, Trauben, Nüsse, Leuchtfugeln, Fruchtkörbchen, Schmetterlinge aus Glas, (den natürlichen täuschend ähnlich)

ferner:

Buntpapier, Lichte, Wallnüsse, Haselnüsse, Feigen, Rosinen.

Neubremen.

H. Vater.

Empfang bedeutende Zusendungen in:

Porzellan-, Steingut- & Kurzwaaren

welche ich zu billigen Preisen empfohlen halte.

Passend als Weihnachtsgeschenk empfehle:

große Porzellan-Tassen

(mit Namen),

pro Paar 50 Pfennige.

Neubremen.

H. Vater.

Ausverkauf

von

garnirten und ungarirten

HÜTEN

für

Damen u. Kinder

der vorgerückten Saison wegen zu äußerst herabgesetzten Preisen

passend zu

Weihnachtsgeschenken.

Empfehle ferner das Neueste in

Rüschen, Schleifen, Kragen,

Barnituren, Schleieren,

seid. Tüchern, Glacé- und

Buckskin-Handschuhe,

Corsetts in allen Weiten,

Wollwaaren:

Capotten, Shawls, Röcke,

Hosen, Jacken, Strümpfe, Westen

2c. 2c.

zu den billigsten Engros-Preisen bei

A. Lammers,

Bismarckstr. 59.

2 anständige Leute können Logis erhalten.

Elfaß, Börsenstr. 36, part. rechts.

Zum Festbedarf:

Feinstes Weizenmehl 00

20 Pfund 3 Mark,

einzelne Probepfunde 16 Pf.

Ferner empfehle zu billigen Preisen:

Rosinen 35 und 50 Pf.,

Corinthen 45 Pf.,

Wallnüsse 30 Pf.,

Haselnüsse 35 Pf.,

Feigen 35 Pf.,

Mandeln,

Succade,

Citronenöl,

Cardamom.

H. Vater, Neubremen.

Täglich frische Gefe.

Hiesiges Schmalz,

hochf. Qualität,

pr. Pfd. 60 Pf.,

bei Abnahme von mehreren Pfunden

pr. Pfd. 57 Pf.

L. Bakker,

Neuheppens.

Cigarren

à 1/10 zu Mk. 2,50 und theurer

empfehle

E. H. Bredehorn,

Neuheppens, Neuestr. 7.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, sehr schönen Wintermänteln, Regenmänteln, Kindermänteln, Pelzmuffen, ein Reisekoffer, Herren-Unterzeug, eine gut erhaltene Gitarre, sehr billig bei

F. Frerichs,
 Neuestr. 17.

Homöopathie

(Naturheilmethode)

von

D. Picker,

Oldenburg,

heilt alle Arten von Krankheiten leicht und gründlich, als:

Wagen-, Rheumatis-

mus, Drüsen, Scrophul

u. Bleichsucht, Schwäche,

Syphilis, Frauenkrank-

heiten u. s. w.

Sprechstunde

jeden Sonnabend

von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr,

jeden Sonntag

von 8 bis 11 Uhr Morgens

bei

C. Oldewurtel,

Neuheppens.

Eine große Auswahl schöner

Weihnachtsbäume

empfehle

B. Wilken.

Honig

empfehle

E. S. Bredehorn,

Rölnher Dombauloose

à 3 1/2 Mark. Ziehung 15. Januar.

Ulmer à 3 Mk. Ziehung 18. Febr.

Hauptgewinn je 75 000 Mk. baar.

Kinderheilstättenloose à 1 Mk.

Alle 3 Loose u. Listen franco Mk. 7,65.

J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Gebraunten

KAFFEE

pr. Pfd. 80, 90, 100 und 120 Pf.

empfehle

L. Bakker,

Bismarckstraße.

Ein paar schöne **Lachtauben**

mit **Bauer** sind zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

2 große eiserne

Wassertengs

bei

August Bahr.

NB. Dieselben sind gut als Cy-

sternen verwendbar oder auch als

Petroleumbehälter zu benutzen.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Jan. eine möblierte

Stube für 1 oder 2 junge Leute.

Wwe. Hedemann,

am Park 31.

Anton Brust, Belfort.

Lager sämtlicher Manufacturwaaren, sowie Arbeiteranzüge, Herren- und Knaben-Garderoben nebst Filzhüten. Große Auswahl, Preise fest aber niedrigst gestellt.

Anton Brust, Belfort.

Gewerbe-Verein.

Vortrag-Abend am Sonntag, 16. Dez.,

Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Hotels zum Prinzen Heinrich.

Herr **Emil Ritterhaus** aus Barmen, über:
„Geschichte und Wesen der Freimaurerei“.

Entree für diesen einzelnen Vortrag: für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1,50 Mk. Familien ermäßigt.

An der Kasse liegt auch eine Einzeichnungsliste zum Beitritt in den Gewerbeverein auf. Durch den Beitritt tritt sofort die Vergünstigung ein, welche die Mitglieder genießen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

J. Frielingsdorf.

Belfort Diedr. Alberts Belfort

In meinem in jedem Jahre um diese Zeit stattfindenden

Ausverkauf

empfehle ich nachstehende Waaren zu äußersten Preisen.

(Der Ausverkauf geschieht nur gegen baar ohne Rabatt.)

Herren-Garderoben:

Winter-Heberzieher von 20 Mk. an,
Herren-Anzüge, elegante Sachen, von 20 Mk. an,
Buckskinhosen von 3 Mk. an,
Winterjackets, geräumter schwerer Stoff, von 10 Mk. an,
Hosen u. Westen, sowie einzelne Westen, zu fabelhaft billig. Preis.,
Knaben-Anzüge in colossaler Auswahl und allen Größen v. 3 Mk. an.

Arbeiter-Confection

in bekannnten seit Jahren geführten nur prima Qualitäten.

Lederhosen, echt englische, allerschwerste Waare per Stück 7 Mk.,
Blaue Pilot-Hosen von 3 Mk. an,
Blaue Pilot-Jackets von 4 Mk. an.

Meine seit Jahren geführten krumpffreien, in allen Farben vorräthigen

FLANELLE

per Meter nur 2 Mk., in nur allerbesten Waare.

Kleiderstoffe, in modernen dunklen Mustern, von 40 Pf. an,
Kette in Kleiderstoffen, zu Damen- und Kinderkleidern, per m von 30 Pf. an,

Varchende, in allen Farben, per m von 50 Pf. an,
Bettbezüge, carrirte, baumwollene, schwerste Waare, per m 50 Pf.,
Wiener Leinen, feinste Muster, waschecht, per m von 37 Pf. an,
Halbflanelhemden, Arbeitsblousen von 1 Mk. an,
Basthutmützen, nur gute Qualität, von 90 Pf. an.

Wollwaaren:

Kopftücher, in Filz, Plüsch, Seidst, Wolle u. Sammet, von 2 Mk. an,
Umschlagetücher (Shawls), 2 m lang, 2 m breit, von 3 Mk. an,
Zailentücher, elegante Sachen, von 50 Pf. bis 10 Mk.,
Herren-Galstücher von 40 Pf. bis 8 Mk.,
Colliers (gestrichte wollene Shawls), von 20 Pf. an,
Damenwesten (vollkommen groß), von 2 Mk. an,
Damenröcke, gestrichte, von nur prima Wolle, von 3 Mk. an,
Unterhosen, Unterjacken, f. Herren u. Damen, in colossaler Auswahl.

Eine große Partie nur gebiegener

Filzröcke

von 2 Mk. 80 Pf. an, d. h. nur Prima Filz.

Regenschirme,

von 1,40 Mk. an, in Seide von 6 Mk. an.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäscheartikel.

Oberhemden von 2,80 Mk. an, Chemisets, Kragen, Manschetten etc.

Ferner empfehle sämtliche in größter Auswahl am Lager befindlichen

Manufactur-Kurzwaaren

als: Knöpfe, Zwirne, Maschinengarne, Seide, schwarz und couleurt, Wollgarn, Strickgarn, couleurt und schwarze Sammete, Hülsen, Schlipse, Schleifen, Barben, Schürzen, Corsets, Spitzen, Kinder Säckchen, Hosen und Kleidchen, Tischdecken, Bettvorlagen, Lätzchen, Handschuhe, Pulswärmer etc. etc. Alles zu auffallend niedrigen Preisen im

Ausverkauf.

Diedr. Alberts. Diedr. Alberts.

Belfort.

Zu Ehren unseres von hier scheidenden Bürgermeisters

Herrn Feldmann

findet am Freitag, den 21. ds., Nachmittags 3 Uhr,
im „Hotel Burg Hohenzollern“ ein

Abschieds-Essen

statt.

Wir laden hierzu unsere Mitbürger zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein und bemerken, daß Listen zur Theilnahme-Erklärung bei Herrn Rathsherrn Meents, Bürgervorstehern Ewen, Wiltz und Stolle ausliegen.

Wilhelmshaven, den 12. Dezember 1883.

Magistrat und Bürgervorsteher-Collegium.

Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Bazar 1883.

Täglich

Große Specialitäten-Vorstellung mit ganz neuen Abwechslungen.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Zum Schluß:

Neue englisch-komische Pantomimen.

Anfang an den Wochentagen 7 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Fochachtungsvoll

J. G. Kaper Wwe.

Roonstraße 84.

Roonstraße 84.



LAMPEN

von 1 bis 60 Kerzen-Stärke in großer Auswahl der verschiedensten Systeme, emaillirte und verzinnete

Kochgeschirre,

Kochapparate

und Küchengeräthe,

elektrische u. pneumatische

Klingelzüge

und Telegraphen.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Alte Lampen werden bereitwilligst nach den neuesten Systemen umgeändert.

Wilh. Steinfort,

Roonstr. 84.

Roonstr. 84.

Gänzlicher Ausverkauf.

Die noch vorräthigen

Winterhüte

für Damen und Kinder, passend als Weihnachtsgeschenke, verkaufe von heute ab zu halbem Kostenpreis.

Frau S. Balkema,
Bismarckstraße 17.

Reulecke's Restaurant

empfehit einen bürgerlichen Mittagstisch, kalte u. warme Speisen zu jeder Zeit. Seltene und dunkle Biere.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Reulecke Ww.,

Königsstraße 51.

Empfehle

Weihnachtsbäume

zu billigen Preisen.

G. Brumund, Gastwirth.

Belfort.

Pfeifen- u. Cigarren-Lager

21 Bismarckstraße 21.

Empfehle zu Weihnachts-Geschenken eine große Auswahl außerordentlich lange Weichsel-Studenten-Pfeifen, sowie Ebenholz-, Cedern-, Maßholzer-, Glasrohr- und Gefundheits-Pfeifen, kurze Bruyeres, Schag- und Weichsel-Pfeifen, echte Meer-schaum-Pfeifen, Cigarren- und Cigaretten-Spigen. Ferner eine große Auswahl Spazierstöcke, Oliven-, Ebenholz-, Bambus-, Weichsel-, Dohziemer- und Rohrstöcke etc. etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen. Bei Abnahme über 1 Mk. 10% Rabatt.

Um geneigten Zuspruch bittet mit Hochachtung

W. Eggers, Drechslermeister.

Gute abgelagerte Cigarren,
1/2 Dg. 25 Pf., 3 Stück 10 Pf., empfiehlt D. D.

Gute abgelagerte

Cigarren

3 Mark bis 10 Mark
vr. 100 Stück.

H. Vater, Neubremen.

Empfehle eine große Auswahl schön gewachsener



Weihnachts-Bäume

in allen Größen zu billigen Preisen.

M. Haucke,

Kunst- u. Handelsgärtner.

Roonstraße 109.

Gefunden

ein Velociped. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten Kaiserstraße 2.

Gefunden

wurde am vergangenen Donnerstag Abend im Saale der Burg Hohenzollern ein

goldenes Medaillon.

Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, wolle sich Roonstraße Nr. 84 gegen Zurückerstattung der Insertionskosten melden.

Günther.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen

ergebenst an

Wilhelmshaven, d. 14. Dez. 1883.

L. Baffer und Frau.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche meinen lieben unvergeßlichen Mann zur letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere dem verehrlichen Schützenverein sowie der Bäder-Zunung, ferner dem verehrlichen Bürger-gesangverein für den erhebenden Grab-gesang, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven, 14. Dez. 1883.

Henriette Oetken Wittwe
und Familie.